

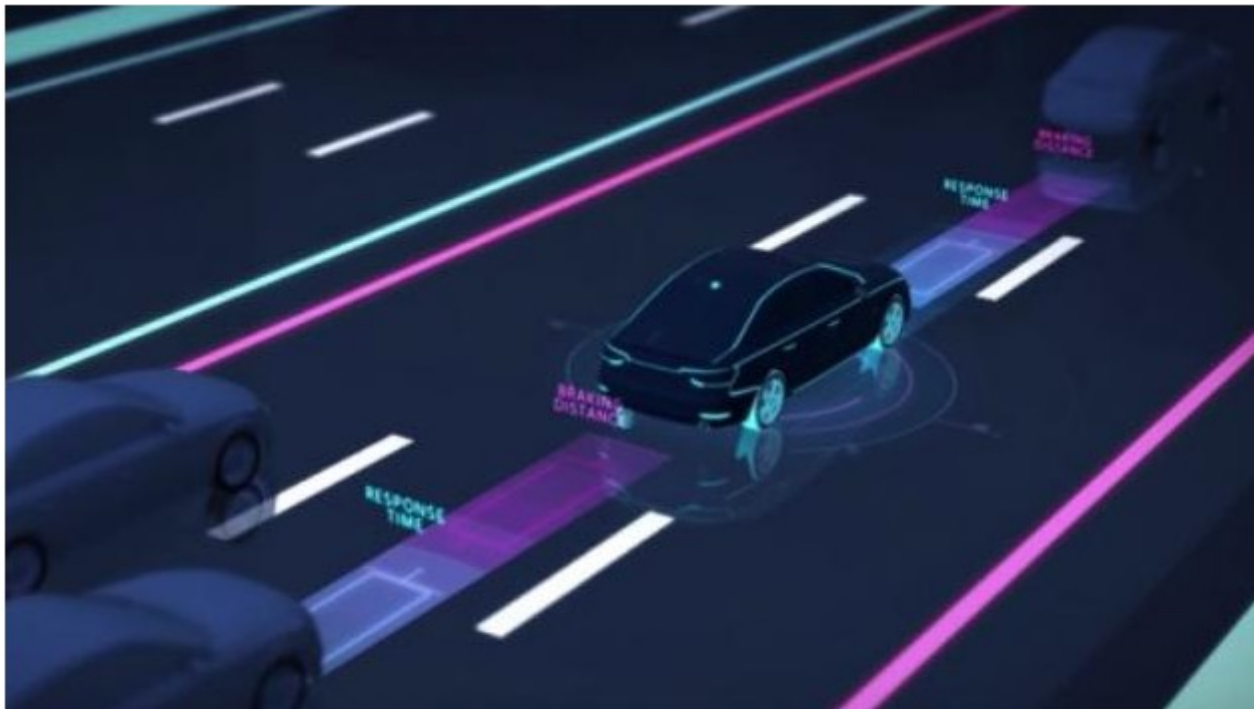
<https://www.elektroniknet.de/design-elektronik/china-setzt-auf-schulkinder-um-das-globale-ki-rennen-zu-gewinnen-155750.html>

Wettlauf gegen das Silicon Valley

## China setzt auf Schulkinder, um das globale KI-Rennen zu gewinnen

17.07.2018

Frank Riemenschneider



© Mobileye

Beispiel für KI: Das RSS-Modell von Mobileye soll dazu beitragen, eine sichere Fahrt von autonomen Fahrzeugen auf Chinas Straßen zu ermöglichen.

China will bis 2030 weltweit führend im Bereich der künstlichen Intelligenz sein. Um dorthin zu gelangen, werden zukünftig bereits Grundschulern und Gymnasiasten grundlegenden KI-Kenntnissen vermittelt.

China hat sein erstes Lehrbuch über künstliche Intelligenz (KI) für Schüler veröffentlicht, da das Land auf eine noch jüngere Generation als seinen riesigen Pool an Hochschulabsolventen setzt, um die Lücke im globalen KI-Kampf zu schließen.

Das im April erschienene Lehrbuch "Fundamentals of Artificial Intelligence" kommt rund ein halbes Jahr nach der Forderung des chinesischen Staatsrates nach der Aufnahme von KI-bezogenen Kursen in die Primar- und Sekundarstufe.

Laut einer Prognose des Forschungsinstituts Gartner vom April dieses Jahres wird der globale Geschäftswert von AI bis 2022 voraussichtlich 3,9 Mrd. US-Dollar erreichen.

Chinas Wissenschaftsabsolventen verdienen mehr als Banker – dem KI-Mangel sei Dank

Ein kürzlich veröffentlichter Bericht des Tencent Research Institute zeigt, dass die USA sowohl in Bezug auf die Quantität als auch auf die Qualität des KI-Personals weltweit führend sind und dass

China nicht in der Lage sein wird, seinen Talentmangel kurzfristig zu beheben, obwohl das Gebiet im Jahr 2017 priorisiert wurde. Laut einem Bericht der People's Daily vom Dezember 2017, in dem Zhou Ming, ein stellvertretender Direktor für Bildung im Ministerium für Industrie und Informationstechnologie, zitiert wird, könnte die Nachfrage nach KI-Fachleuten in China in einigen Jahren auf 5 Millionen ansteigen.

Hauptautor des neuen Schulbuchs ist Tang Xiaoou, Professor für Informationstechnik an der Chinese University of Hong Kong und Vorsitzender des weltweit wertvollsten KI-Start-ups, der SenseTime Group. Das Lehrbuch beschreibt die Geschichte der KI und einige ihrer wichtigsten Anwendungen, wie z.B. Gesichtserkennungssysteme für die öffentliche Sicherheit und autonomes Fahren.

Etwa 40 High Schools in ganz China, hauptsächlich in Megastädten wie Peking und Shanghai, haben sich mit SenseTime zusammengetan, um die ersten Teilnehmer am KI-Pilotprogramm für High Schools zu werden. Eine kürzlich durchgeführte Überprüfung auf JD.com, einer der größten Online-Shopping-Sites Chinas, ergab, dass das Buch - eine Zusammenarbeit zwischen SenseTime und dem Mooc Center der East China Normal University mit Unterstützung von Lehrern von sechs Mittelschulen in Shanghai - derzeit ausverkauft ist.

"Die 40 Oberstufenschulen sind nur ein Anfang. Wir werden den KI-Kurs an weiteren Schulen in ganz China einführen", erklärte SenseTime ohne weitere Details zu erläutern.

SenseTime hat von der Alibaba Group Holding und anderen Investoren 600 Millionen US-Dollar erhalten, der Börsenwert der Firma beträgt aktuell mehr als 3 Milliarden US-Dollar.

## **Deutschland will auch bei KI mitspielen**

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sieht in der Entwicklung und Beherrschung von Anwendungsformen von künstlicher Intelligenz eine "Schlüselfrage für Deutschland und Europa". Künstliche Intelligenz sei "keine Innovation wie viele andere", schrieb Altmaier in einem Gastbeitrag für das "Handelsblatt". Sie sei eine Basis-Innovation, die schon in wenigen Jahren alle Wirtschafts- und Lebensbereiche durchdrungen haben werde. "Das bedeutet auch, dass weltweit die "Claims" neu abgesteckt werden", so Altmaier: "Aus bisherigen Verlierern der Globalisierung können Gewinner werden und umgekehrt."

Am 18.7. will die Bundesregierung erste Eckpunkte für die Strategie zur künstlichen Intelligenz beschließen. Im Dezember soll das ursprünglich "Masterplan Künstliche Intelligenz" genannte Konzept fertig sein. "Wir sind entschlossen, Forschung, Entwicklung und vor allem auch die Anwendung von KI in Deutschland und Europa voranzutreiben und so neue Wertschöpfung durch "KI made in Germany" zu ermöglichen und zu sichern", so Altmaier.

Bei einem Treffen in Paris hatten er und sein französischer Amtskollege Bruno Le Maire vergangene Woche eine europäische Zusammenarbeit im Bereich künstliche Intelligenz nach dem Vorbild von Airbus angeregt. "Europäische Unternehmen müssen in der Lage sein, massive Investitionen zu tätigen, weltweit die besten Forscher unter Vertrag zu nehmen, vielversprechende junge Startups zu kaufen und weiterzuentwickeln und schließlich fertige, alltagstaugliche Anwendungen als Erste auf den Markt und die Straße zu bringen", forderte Altmaier.